

Rainer ECKERT

ZU EINIGEN PERSPEKTIVEN DER WEITEREN ERFORSCHUNG DES ALTPREUSSISCHEN

Meinen Beitrag widme ich dem unvergessenen litauischen Sprachforscher Prof. Dr. *Jonas Kazlauskas*. Nur wenige Male hatte ich das Glück mit ihm zusammenzutreffen, ein Mal auch bei ihm zuhause mit seiner lieben Frau und den damals noch kleinen beiden Töchtern. Von Beginn an verband uns ein herzliches, freundschaftliches Verhältnis, dem sehr bald sein tragischer Tod ein jähes Ende bereitete. Zeitlebens bewahre ich ihn in Erinnerung als einen wunderbaren Menschen, der immer freundlich und aufgeschlossen war, der ganz in seiner wissenschaftlichen Arbeit aufging und Bleibendes für die Baltistik geleistet hat.

Auf der 107. Konferenz des Baltistenkreises zu Berlin e.V. am 30. April 2010 hatte Prof. Dr. *Pietro U. Dini* von der Universität Pisa einen Vortrag zum Thema „*Ins undeutsche gebracht*«. Zu den baltischen Fassungen des Kleinen Katechismus von Martin Luther im 16. Jahrhundert: Er führte aus, dass von den Übersetzungen des Kleinen Katechismus von Martin Luther ins Altpreußische, Altlitauische und Altlettische neue Einsichten über die alten baltischen Sprachen zu erwarten sind. Bisher wurde höchstens ein Sprachenpaar in dieser Hinsicht untersucht, so z.B. das Altpreußische und Altlitauische. Das Altlettische wurde kaum hinzugezogen. Welche Art von Erkenntniszuwachs durch den Vergleich der frühen Übersetzungen des Lutherschen Kleinen Katechismus in alle drei baltischen Sprachen zu gewinnen ist, demonstrierte er an zwei Beispielen, auf die ich im Folgenden kurz eingehe:

1. In der Beichte (III. Katechismus, 66–67; D 50–51) lautet die Stelle im Lutherschen Katechismus:

Aber ich diene leyder vntrewlich meinem Herrn

Apr. *Adder / Deiwa engraudīs as schlūfini isarwi maiafinu Rikijan* (Mažiulis PKP 1, 178–179). Es handelt sich hier um die Widergabe des dtsh. *leyder* ('leider') durch apr. *Deiwa engraudīs*. Nach Ausführungen von P. Dini taucht in entsprechenden Textstellen des Altlitauischen hier eine Auslassung auf, während im altlettischen Enchiridion aus dem Jahre 1586 *dews βeelo* (ent-

spricht heutigem lett. *Dievs žēlo* – *Dievs* steht im Vokativ, während *žēlo* eine Imperativform ist) steht, das mit dem Apr. völlig übereinstimmt. Nach ME 1, 486; 2, 805, heißt lett. *dievam žēl* ‘leider (Gottes)’. Daraus ist dann lett. *diemžēl* ‘leider, bedauerlicherweise’ (LVV, 183) entstanden. Im Wörterbuch von Langius (Fennell 1991, 84, 436) steht noch *Dee=wam schāl* ‘Gott erbarme sich’, was natürlich lat. *Dominus miserere* bzw. gr. *kyrie eleison* entspricht.¹

Es ist von nicht geringem Interesse, dass in der Sprache der lettischen Volkslieder auch noch die volle Form *Dievam žēl* vorkommt, vgl.

- (1) Ai, Dieviņ(i), Dievam žēl, Oh, Dievs (Dim.), leider (Gottes)
 Kalpam skaista līgaviņa! Dem Knechte eine schöne Braut (Dim.)!
 I man tāda piederetu Und mir sollte doch eine solche gehören
 Saimeniēka dēliņam. Dem Sohn (Dim.) eines (reichen)
 Hofbauern.

(BW Nr. 21160)

2. (III. Katechismus /Enchiridion/, 105,2–3):

.../ wenn du Schwanger wirst /

apr. .../ *kantou ſen brendeker=mnen poštāfei* / (Mažiulis PKP 2, 203).

P. Dini führt die verschiedenen Interpretationen von *ſen brendekermnen* an die alle von einer Segmentierung ausgehen: ‘mit Frucht-leib’ (Trautmann, Schmalstieg); ‘mit geschwelltem Leib’ (Endzelin); ‘mit geschwelltem (schweren) Leib’ (Eckert); ‘mit Schwer-leib’ (Mažiulis) und ‘mit schwerem Leib’ (Smoczyński). Für diese apr. Textstelle schlägt nun Dini eine neue Segmentierung vor, nämlich: *...wenn Du mit Gebärlaub empfangen wirst* oder mit Emendation: **en brendekermnen poštāfei* ‘in Mutterleibe empfangen ward’ (mit Blick auf die Vulgata-Revision 1529, Lukas 2,21: *in utero conciperetur*). Er vergleicht noch mit der litauischen Bibelübersetzung von 1739: *tu nēβcza busi žywate* und mit der lettischen Bibelübersetzung von Glück aus dem Jahre 1685: *tu tapfi apgruhtinata tawās Meeſās*. Das Ganze hat er in seinem überzeugenden Artikel „Zur vergleichend-kontrastiven Analyse der baltischen Fassungen von Luthers ‘Kleinem Katechismus’: zu apr. 105,2₅₋₆ *ſen brendekermnen*“ in der Zeitschrift *Baltistica* (s. Dini 2009c) ausführlich dargelegt.

Im Grunde genommen geht es Dini darum, zur Analyse des Altpreußischen die entsprechenden altlitauischen und altlettischen Texte heranzuzie-

¹ Siehe dazu: Dini 2009b.

hen und gleichzeitig die verschiedenen Vorlagen (frühneuhochdeutsche, lateinische und griechische) zu berücksichtigen. Schließlich sieht er eine weitere Perspektive der Erforschung des Apr. darin, dass auch alle Sprachbelege für das Fortleben des Apr. nach 1600 (vor allem verschiedene Vaterunser-Versionen u.a.), die er unter dem Namen „Spät-Altpreußisch“ zusammenfasst, zu mobilisieren sind für die umfassende Beschreibung des für das Baltische insgesamt so relevanten Altpreußischen. Man vgl. hierzu den im selben Heft der Zeitschrift *Baltistica* veröffentlichten Artikel „*Spät-Altpreußisch. Zur Definition eines möglichen spät-altpreußischen corpus*“ (s. Dini 2009a) von ihm.

In der sich anschließenden Diskussion, an der sich Helmut Schaller (Marburg-Gröbenzell), Reinhard Grunenberg und Rainer Eckert (beide Berlin) beteiligten, wurden diese Fragen aufgegriffen und in mehreren Richtungen weiter vorangetrieben. Dabei ging man davon aus, dass wissenschaftlicher Fortschritt vor allem in zweierlei Hinsicht erfolgt: 1) durch die Einführung neuer Materialien und 2) durch die Reinterpretation bereits bekannter Materialien. Was das erste anbelangt, so scheinen für die Klein-Korpus-Sprache (Terminus von M. Mayrhofer) Altpreußisch die Ressourcen weitgehend erschöpft. Obgleich mit der Auffindung größerer neuer Texte kaum zu rechnen ist, ist für das Altpreußische als „Wörtersprache“ („Sprache mit einem hypertrophierten Lexikon“) (V. N. Toporov) und als „Namen-Sprache“ (s. Eckert 2009a, 224ff.) ein gewisser Zuwachs an Wörtern (in Form von Glossen, Restwörtern etc.) und vor allem Namen ziemlich sicher. Das wird überzeugend durch die Monographien von Grasilda Blažienė (2000; 2005) demonstriert. Das meiste neue Material für das Altpreußische kommt gegenwärtig und wohl auch in Zukunft aus dem proprialen Bereich, wobei gleichzeitig zahlreiche Lücken im appellativischen Bereich geschlossen werden können.

Aus Dini's Arbeiten geht hervor, dass ein weiteres neues Sprachmaterial (wenngleich in geringerem Maße) aus späten Überlieferungen des Altpreußischen, aus dem „Spät-Altpreußischen“, zu erwarten ist.

Die zweite Magistrale der weiteren perspektivischen Erforschung des Altpreußischen, die mit der Reinterpretation des bereits bekannten Materials zusammenhängt, erfährt neue Impulse in mehreren Richtungen: 1) durch einen ausgeweiteten Vergleich der aus den altpreußischen Sprachdenkmälern bekannten Fakten mit den altlitauischen und vor allem altlettischen Entsprechungen unter Berücksichtigung der verschiedenen Vorlagen der bibli-

schen Texte (man vgl. die eingangs von P. Dini vorgenommenen Neuinterpretationen); 2) die Berücksichtigung des syntagmatischen Aspekts bei den zahlreichen Zusammensetzungen im appellativischen und proprialen Wortschatz, wie sie konsequent in dem leider unvollendeten Thesaurus des Altpreußischen von V. N. Toporov vorgenommen wurde (man vgl. z.B. **lauk-* & **med-* in *Laukemedien* 1326 und **med-* & **lauk-* in *Medelauke* 1371); 3) die Beachtung der phraseologischen Problematik (vgl. Toporov PJ; sowie Eckert 1992).

Nach der Renaissance der Prussistik seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, die durch die Neuedition der altpreußischen Sprachdenkmäler (PKP) und das „Altpreußische etymologische Wörterbuch“ (PKEŽ) von V. Mažiulis; durch den Thesaurus *Prusskij jazyk* (PJ) von V. N. Toporov; die Monographien von W. R. Schmalstieg (1974; 1976); die Colloquia zum Altpreußischen, organisiert von W. Smoczyński (1992 und 1998); die Arbeiten von F. Kortland, Tozhikazu Inoue und weitere gewichtige prussizistische Veröffentlichungen charakterisiert wird, hatte es den Anschein, als hätte sich die Prussistik in einer gewissen Weise erschöpft. Dass dem bei weitem nicht so ist, zeigen beredt die zahlreichen neuen Ansätze, von denen ich nur einige wenige im Zusammenhang mit der Diskussion auf der 107. Baltistenkonferenz im April 2010 in Berlin erwähnt habe, die sich aber leicht vermehren lassen, denken wir nur an die im letzten Jahrzehnt so gewichtigen Arbeiten von W. Smoczyński (2000; 2005) und an die umfassende Arbeit von W. R. Schmalstieg über die Forschungen zum Altpreußischen (die Fortsetzung seiner *Studies in Old Prussian*), auf die alle Prussisten und Baltisten mit großer Spannung warten. Es wäre äußerst wichtig, wenn sie bald erscheinen könnte (Vielleicht ist sie schon im Druck?)!

Ein besonderes Desideratum stellt die Vollendung des altpreußischen Thesaurus von V. N. Toporov auf der Grundlage der nachgelassenen Materialien dar. Dazu fand vor mehr als einem Jahr im Anschluß an die Eröffnung des Zentrums für balto-slawische Forschungen² am 17. Juni 2009 in Moskau im Baltrušaitis-Haus eine vielversprechende Beratung einer Gruppe von Wissenschaftlern unter Leitung von AM Prof. Dr. Vjač. Vs. Ivanov statt, der G. Blažienė, J. Budraitis (Litauen), T. V. Civ'jan (Russische Föderation), P. U. Dini (Italien), R. Eckert (Deutschland), B. Stundžia (Litauen) und

² Siehe meinen Bericht (Eckert 2009b).

M. V. Zav'jalova (Russische Föderation) angehören. Dieses Gremium sollte die Arbeit mit den erwähnten Materialien fördern, koordinieren und auf eine baldige Veröffentlichung derselben hinwirken und dabei auch die notwendige Redaktionsarbeit leisten. Leider kam es bereits in den Herbstmonaten 2009 zu einem unerfreulichen Stillstand dieser Bemühungen, der leider bis zur Gegenwart anhält und meines Erachtens schnellstens überwunden werden sollte.

Auch neue Funde aus der Prussistik des 19. Jahrhunderts gelangen zur Veröffentlichung, wie die vor wenigen Wochen erschienenen *Beiträge zur Kunde der altpreußischen Sprache* von Anton Matzenauer, die die im April verstorbene tschechische Slawistin und Komparativistin Eva Havlová im Jahre 2002 in der Mährischen Landesbibliothek (Moravská zemská knihovna) in Brünn entdeckt hatte und die nun 2009 von ihr veröffentlicht wurden.

Die Edition dieses altpreußischen etymologischen Wörterbuches enthält ein Vorwort (S. 7–8) und einen Abriss über Leben und Werk von Anton Matzenauer (S. 9–11) in tschechischer Sprache von E. Havlová, das Deutsch geschriebene etymologische Wörterbuch, das mit „Bemerkungen zu den einzelnen Artikeln“ (S. 17–150) überschrieben ist, ein Literaturverzeichnis (S. 151–154), ein Verzeichnis der Abkürzungen für die einzelnen Sprachen und andere Abkürzungen (S. 155–156) und das sehr informative Wörterverzeichnis (S. 157–203). Wie E. Havlová dargelegt hat, war G. H. F. Nesselmanns *Thesaurus linguae prussicae. Der preußische Vokabelvorrath* (1873) der Impuls für Matzenauers Arbeit, die er ebenfalls 1873 begann und in der er Nesselmann wesentlich ergänzte. Havlová schreibt, dass es schade war, dass Matzenauers Arbeit nicht erschien; denn sie enthält Erklärungen, die damals neu waren und z.T. auch heute noch anerkannt sind. Ein großer Vorzug der Arbeit bestand sicher darin, dass Matzenauer die slawischen Sprachen in einem Maße zum Vergleich heranzog, wie es damals ein Novum war.

Die Renaissance der Prussistik hält auch im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts und Jahrtausends an, was uns mit Zuversicht und Optimismus in die Zukunft blicken läßt.³

³ Zu dem hier behandelten Thema vgl. Dini (im Druck).

DĒL KAI KURIŲ TOLIMESNIO PRŪSŲ KALBOS TYRIMO PERSPEKTYVŲ

Santrauka

2010 m. balandžio 3 d. vykusioje 107-ojoje Berlyno baltistų ratelio konferencijoje, kurioje prof. P. U. Dini perskaitė pranešimą apie M. Liuterio mažojo katekizmo vertimus į senąsias prūsų, lietuvių ir latvių kalbas, įvyko diskusija dėl kai kurių prūsistikos perspektyvų. Buvo kalbama apie naują jau žinomų prūsų kalbos faktų interpretaciją lyginant prūsiškus vertimus su vertimais į senąją lietuvių ir ypač senąją latvių kalbą ir tuo pat metu atsižvelgiant į ankstyvosios naujosios vokiečių aukštaičių, lotynų bei graikų kalbų duomenis (Dinis šiuo požiūriu nagrinėjo pr. *Deiwa engraudis* – ankst. n. v. a. *leyder*; pr. *kantou fen brendekermnen postāfei* – ankst. n. v. a. *wenn du Schwanger wirft*). Be to, Dini atkreipė dėmesį ir į „vėlyvosios prūsų kalbos“ išteklius.

Ta proga buvo taip pat pastebėta, kad naujos medžiagos šiuo metu ir artimiausioje ateityje visų pirma teiks prūsiški vardai ordino dokumentuose ir kituose rašytiniuose šaltiniuose. Perspektyvus yra ir tikrinės bei bendrinės prūsų kalbos leksikos dūrinių sintagminio, taip pat su juo susijusio frazeologinio, aspekto tyrimas.

Aptartas buvo ir naujas XIX a. prūsistikos radinys – E. Havlovo išleisti Antono Matzenauerio (1823–1893) „Prūsų kalbos tyrimai“ (*Beiträge zur Kunde der altpreußischen Sprache*) – taip pat V. Toporovo prūsų kalbos tezauro dalies, likusios nepaskelbtos po autoriaus mirties, prieinamumo visuomenei svarba.

BIBLIOGRAPHIE

Blažienė, Gracilda 2000, *Die baltischen Ortsnamen im Samland*, Stuttgart: F. Steiner.

Blažienė, Gracilda 2005, *Baltische Ortsnamen in Ostpreußen*, Stuttgart: F. Steiner.

Dini, Pietro U. 2009a, *Spät-Altpreußisch*. Zur Definition eines möglichen spät-alt-preußischen corpus, *Bl*t 44(2), 325–333.

Dini, Pietro U. 2009b, Zur vergleichend-kontrastiven Analyse der baltischen Fassungen von Luthers „Kleinem Katechismus“: Dt. *«leyder»* und seine Entsprechungen, *BSI* 18, 210–221.

Dini, Pietro U. 2009c, Zur vergleichend-kontrastiven Analyse der baltischen Fassungen von Luthers „Kleinem Katechismus“: zu apr. 105,2₅₋₆ *fen brendekermnen*, *Bl*t 44(2), 297–320.

Dini Pietro U. (im Druck), Aktual'noe sostojanie i perspektivy prutenističeskich issledovanij (Vortrag, gehalten am 16. Juni 2009 anlässlich der Eröffnung des Zentrums für balto-slawische Forschungen in Moskau).

Eckert, Rainer 1992, Gibt es eine altpreußische Phraseologie?, in Wojciech Smoczyński, Axel Holvoet, *Colloquium pruthenicum primum*, Warszawa: Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, 1992, 7–11.

Eckert, Rainer 2009a, Čto nam govorjat imena sobstvennyje o žizni drevnich prusov?, *BSI* 18, 222–234.

Eckert, Rainer 2009b, Eröffnung eines Zentrums für balto-slawische Forschungen in Moskau, *ZSI* 54(4), 481–482.

Fennell, Trevor G. 1991, *An alphabetical re-organization of Johannes Langius' „Let-tisch-deutsches Lexicon“ (1685)*, Melbourne: Latvian Tertiary Committee.

LVV – Dainuvīte Guļevska (atb. red.), *Latviešu valodas vārdnīca*, Rīga: Avots, 1987¹, 1998².

Matzenauer, Anton 2009, *Beiträge zur Kunde der altpreußischen Sprache* (ed. E. Havlová), Praha: Nakladatelství Lidové noviny.

Mažiulis PKEŽ – Vytautas Mažiulis, *Prūsų kalbos etimologijos žodynas* 1–4, Vilnius, 1988–1997.

Mažiulis PKP – Vytautas Mažiulis, *Prūsų kalbos paminklai* 1–2, Vilnius, 1966–1981.

ME – K. Mülenbacha *Latviešu valodas vārdnīca*, rediģējis, papildinājis, turpinājis (/nobeidzis – 4) J. Endzelīns, Rīga, 1923–1932.

Nesselmann, Georg H. F. 1873, *Thesaurus linguae prussicae. Der preußische Vokabel-vorrath*, Berlin: Harrwitz & Gossmann.

Schmalstieg, William R. 1974, *An Old Prussian grammar. The phonology and morphology of the three catechisms*, University Park and London: The Pennsylvania State University Press.

Schmalstieg, William R. 1976, *Studies in Old Prussian. A critical review of the relevant literature in the field since 1945*, University Park and London: The Pennsylvania State University Press.

Smoczyński, Wojciech 2000, *Untersuchungen zum deutschen Lehngut im Altpreußischen*, Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.

Smoczyński, Wojciech 2005, *Lexikon der altpreußischen Verben*, Innsbruck.

Toporov PJ – Vladimir N. Toporov, *Prusskij jazyk* 1–5, Moskva: Nauka, 1975–1990.

Rainer ECKERT

Murtzaner Ring 16

D-12681 Berlin

Germany

[rainer_eckert@gmx.net]